

## **Protokoll:**

Rm Scherhag (CDU) zitiert aus einer Stellungnahme der Stadt von 2009: „ Der Stadt Koblenz liegen keine Erkenntnisse zur Leistungsfähigkeit der Datennetze vor.“. Seitdem habe die CDU-Ratsfraktion immer wieder Anträge und Anfragen gestellt, um den Bürgern im Rahmen der Daseinsvorsorge schnelle Internetanschlüsse zu ermöglichen. Man sei froh eine so große Unterstützung durch die Telekom zu erfahren, allerdings könnten die Stadtteile Stolzenfels und Lay nicht unterversorgt bleiben. Daher bittet er um Unterstützung für den heutigen Antrag.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig trägt vor, dass es eine Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses gegeben habe, in der die Telekom über den Stand ihrer Überlegungen informiert habe. In der Sitzung habe er darauf hingewiesen, dass der Investor die Pläne erst selbst öffentlich machen müsse. Rm Scherhag (CDU) habe in der Rheinzeitung hierzu Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Diese stelle aber auf den Antrag der CDU-Fraktion ab, der bereits für die öffentliche Sitzung zugelassen gewesen war. Es entstand das Risiko, dass die Telekom es daher nicht zu einer Umsetzung kommen lassen wollte. Diese Situation sei nicht schön gewesen.

Mit Hilfe der Telekom werde das Problem unterversorgter Stadtteile fast flächendeckend gelöst. Ohne Telekom hätte es ein städtisches Investitionsprogramm in Millionenhöhe und mit hohen Anliegergebühren gegeben. Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig bedankt sich daher ausdrücklich bei der Telekom. Bezüglich des Stadtteils Lay führt er aus, dass Lay weiterhin die Vorwahlnummer von Winnigen habe. Dies sei zu beklagen, könne aber nicht ohne erheblichen Aufwand von der Telekom umgestellt werden. Die Ausbaustrategie der Telekom orientiere sich nicht an kommunalen Grenzen sondern an den Vorwahlnummern. Lay werde daher mit Winnigen an der Reihe sein. Bezüglich des Stadtteils Stolzenfels bestehe das Problem, dass die Telekom für eine Anbindung 2 Kilometer durch den Stadtwald verlegen müsse. Diese extrem hohe Investitionssumme erachte die Telekom für 100 Kunden als unwirtschaftlich. Im Sinne des Antrages könne man sich aber um Alternativen kümmern.

Rm Scherhag (CDU) nimmt Stellung zur der Öffentlichkeitsarbeit in der Rheinzeitung. Aufgrund der Aussage der Verwaltung im Stadtrat am 31.10.2013, das Koblenz in die nähere Betrachtung für 2014/2015 komme und der Information in der Einladung zur Pressekonferenz sei diese erfolgt und seiner Meinung nach, auch Vollkommen in Ordnung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig widerspricht dem nicht.

Rm Schupp (FDP) regt an, dass in absehbarer Zeit der Radweg in Lay gebaut werde. Um Geld zu sparen, könnten hier schon direkt Leerrohre verlegt werden.

Rm Scherhag (CDU) ergänzt, dass bezüglich Stolzenfels das Gespräch mit der Kevag Telekom gesucht werden könne. Möglicherweise könnten diese eine Erschließung vornehmen.

Rm Altmaier (SPD) bezweifelt, dass die Kevag Telekom unwirtschaftlich arbeiten werde.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt, dies wolle man vermeiden. Es solle weder der Gewinn noch der Haushalt geschmälert werden.

Rm Scherhag (CDU) stimmt dem zu.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt den Antrag mit Einverständnis des Antragstellers für erledigt.